

heiQUALITY  
BÜRO



UNIVERSITÄT  
HEIDELBERG  
ZUKUNFT  
SEIT 1386

# ***HANDREICHUNG ZUR Q+AMPEL- DOKUMENTATION***

***ALLGEMEINE INFORMATIONEN***

Die **Q+Ampel-Dokumentation** begleitet alle Beteiligten über ein gesamtes Q+Ampel-Verfahren hinweg. Sie dient folgenden **Zwecken**:

- Prozessdokumentation des Q+Ampel-Verfahrens: begutachtete Studiengänge, beteiligte Gremien und Akteure, Eckdaten;
- zusammenfassende Darstellung der empirisch gewonnenen Ergebnisse aus den einzelnen Evaluationsinstrumenten;
- inhaltliche Vor- und Nachbereitung der Q+Ampel-Klausur für die Studieneinheit (Fach / Studiengang bzw. Seminar / Institut / Zentrum / Fakultät) und die Senatsbeauftragten für Qualitätsentwicklung (SBQE);
- Dokumentation der von den SBQE identifizierten Stärken der Studieneinheit, ausgesprochenen Empfehlungen und ggf. Auflagen;
- Dokumentation der geplanten und umgesetzten Maßnahmen der Studieneinheit zur Weiterentwicklung der Studiengänge inkl. Monitoring der Maßnahmen;
- Dokumentation der fristgerechten Erfüllung von Auflagen durch das QM-Team Studium und Lehre.

Schließlich bildet die Q+Ampel-Dokumentation auch die Basis für die längerfristige Überprüfung des Erfolgs umgesetzter Maßnahmen im folgenden Evaluationszyklus.

In der vorliegenden **Handreichung** wird auf einige Aspekte eingegangen, die v.a. die Studieneinheit dabei unterstützen sollen, die Q+Ampel-Dokumentation optimal für die Weiterentwicklung ihrer Studiengänge nutzen zu können:

## Qualitätskriterien, Evaluationsinstrumente, Schwellenwerte

Basis für die Beurteilung der Qualität von Studiengängen im Rahmen des Q+Ampel-Verfahrens – und daraus resultierend für die Qualitätssicherung und -entwicklung der Studiengänge – sind die folgenden **Qualitätskriterien**:

- Definition von Qualifikationszielen
- Einhaltung der Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen
- Definition von Zugangsvoraussetzungen und Auswahlverfahren, Anrechnung extern erbrachter Leistungen
- studentische Arbeitsbelastung
- Sächliche, räumliche und personelle Ausstattung unter Berücksichtigung von Verflechtungsstrukturen
- Studienerfolg
- Studienorganisation und -koordination
- Qualität der Lehre
- Attraktivität der Studiengänge
- Übergang vom Studium in den Beruf
- Beteiligung der Statusgruppen
- Personalentwicklung
- Diversity

Zur Überprüfung, inwieweit diese Qualitätskriterien erfüllt sind, dienen die folgenden **Evaluationsinstrumente**:

Instrument	Ziel / Zweck	Weiterführende Informationen
<b>Lehrveranstaltungs-befragungen</b>	Erfassung der Qualität der Lehrveranstaltungen aus Studierendensicht anhand 5 definierter Kriterien; Erfassung relevanter Kontextvariablen und des Workload	<a href="http://www.uni-heidelberg.de/universitaet/qualitaetsentwicklung/studium_lehre/lehrveranstaltungsbefragung.html">http://www.uni-heidelberg.de/universitaet/qualitaetsentwicklung/studium_lehre/lehrveranstaltungsbefragung.html</a>
<b>Studiengang-befragungen</b>	Erfassung relevanter struktureller Merkmale der Curricula: Aufbau Curriculum, Prüfungsdichte und -organisation, Workload etc.	<a href="http://www.uni-heidelberg.de/universitaet/qualitaetsentwicklung/studium_lehre/studienfachbefragung.html">http://www.uni-heidelberg.de/universitaet/qualitaetsentwicklung/studium_lehre/studienfachbefragung.html</a>
<b>Absolventen-befragungen</b>	Erfassung: rückblickende Beurteilung des Studiums; Berufs- und Tätigkeitsfelder; Vorbereitung auf berufliche Tätigkeit; Aufbau weiterer Karrierewege auf im Studium erworbenen Kompetenzen	<a href="http://www.uni-heidelberg.de/studium/abschluss/absolv/">http://www.uni-heidelberg.de/studium/abschluss/absolv/</a>
<b>Kennzahlen-berichte</b>	Auskunft über: Kohorten-Entwicklung, Drop-Out- und Absolventenquoten, mittlere Studiendauer, Abschlüsse nach Fachsemestern	<a href="http://www.uni-heidelberg.de/universitaet/qualitaetsentwicklung/studium_lehre/kennzahlenmonitoring.html">http://www.uni-heidelberg.de/universitaet/qualitaetsentwicklung/studium_lehre/kennzahlenmonitoring.html</a>

Instrument	Ziel / Zweck	Weiterführende Informationen
Lehrkapazitätsanalysen	Analyse: Angebote Pflicht- und Wahlpflichtveranstaltungen, adäquate Betreuungsrelation, Abhängigkeit von Qualitätssicherungsmitteln und Drittmittelbeschäftigten, etc.	<a href="http://www.uni-heidelberg.de/universitaet/qualitaetsentwicklung/studium_lehre/lkt.html">http://www.uni-heidelberg.de/universitaet/qualitaetsentwicklung/studium_lehre/lkt.html</a>
externes fachwissenschaftliches Gutachten	Stimmigkeit von Inhalt & Struktur des Studiengangs, Qualifikationsziele & deren Umsetzung, Prüfungsformate, klare Differenzierung BA und MA, Aussichten auf Arbeitsmarkt	<a href="http://www.uni-heidelberg.de/universitaet/qualitaetsentwicklung/studium_lehre/extfg.html">http://www.uni-heidelberg.de/universitaet/qualitaetsentwicklung/studium_lehre/extfg.html</a>
Fächerabfrage	Überprüfung: kompetenzorientierte Formulierung und Veröffentlichung fachlicher und überfachlicher Qualifikationsziele, formal adäquate Konzipierung Modulhandbücher, Diploma Supplement, Transcript of Records, online verfügbares Informationsangebot für Studierende, Einhaltung Korrekturfristen bei Prüfungen, Einbindung Studierender	<a href="http://www.uni-heidelberg.de/universitaet/qualitaetsentwicklung/studium_lehre/fa.html">http://www.uni-heidelberg.de/universitaet/qualitaetsentwicklung/studium_lehre/fa.html</a>

In der fächer- und statusgruppen-übergreifend besetzten Rektoratskommission „AG Qualitätsmanagement Studium und Lehre“ wurden nicht nur die oben genannten Qualitätskriterien und Evaluationsinstrumente entwickelt, sondern auch zugehörige Schwellenwerte definiert: Die Schwellenwerte dienen zusammen mit den für sie hinterlegten Farben „grün – gelb – rot“ dazu, eine erste Differenzierung der konkreten Ergebnisse aus den Evaluationsinstrumenten im Sinne einer Heuristik zu ermöglichen. Schwellenwerte und Ampelfarben stellen keine absoluten Werte dar, sondern sollen dem Fach sowie den SBQE das Erkennen von Stärken und möglichen Problembereichen in einem Fach und den spezifischen Studiengängen erleichtern. Die Bewertung der einzelnen Qualitätskriterien erfolgt durch die Kontextualisierung der datenbasierten Evaluationsergebnisse zum einen in der Q+Ampel-Klausur, zum anderen sollten die Daten aber auch im Fach selbst als Gesprächsanlass zwischen allen Statusgruppen genutzt werden, um mehr Klarheit über Stärken und Verbesserungspotenziale sowie mögliche Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung der Studiengänge zu erreichen.

Bei der qualitativen Einordnung und Bewertung der zahlreichen daten-basierten Einzelergebnisse im Q+Ampel-Verfahren ist deshalb auch der Blick auf die **Ergebnisse in ihrer Gesamtschau** relevant: bilden die einzelnen Daten ein stimmiges Gesamtbild oder stehen Ergebnisse aus verschiedenen Instrumenten ggf. nicht in Einklang miteinander? Welche Erklärungen sind für divergierende Ergebnisse denkbar?

Im Folgenden ist aufgeführt, wie die einzelnen **Qualitätskriterien** definiert sind, über welche **Instrumente** sie operationalisiert sind, und welche **Schwellenwerte** jeweils für eine erste Einordnung der konkreten Evaluationsergebnisse gelten. Diese Hintergrundinformation dient dazu, die in der Q+Ampel-Dokumentation aufgeführten Evaluationsergebnisse und ihre **Kategorisierung in „grün – gelb – rot“** nachvollziehen zu können. Darüber hinaus sind einige **Leitfragen** integriert, die dazu dienen sollen, Einzelergebnisse leichter zueinander in Beziehung setzen zu können, insbesondere im Falle „gelber“ oder „roter“ Einzelergebnisse.

## Übersicht Qualitätskriterien: Definition und Schwellenwerte

1	Definition von Qualifikationszielen .....	6
1.1	Formale Definition .....	6
1.2	Inhaltliche Umsetzung .....	6
2	Einhaltung der Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen.....	6
2.1	Kompetenzorientierte Lernziele der Module im Modulhandbuch.....	6
2.2	Bezug zwischen Qualifikationszielen des Studiengangs und Lernzielen der Module (inhaltlich-strukturelle Umsetzung der Qualifikationsziele).....	7
2.3	Formale Aspekte der Module und Modulbeschreibungen im Modulhandbuch .....	7
2.4	Transcript of Records .....	7
2.5	Diploma Supplement .....	7
2.6	Teilzeitstudium .....	8
3	Definition von Zugangsvoraussetzungen und Auswahlverfahren, Anrechnung extern erbrachter Leistungen.....	8
3.1	Zugangsvoraussetzungen und Auswahlverfahren .....	8
3.2	Anrechenbarkeit extern erbrachter Leistungen .....	8
4	Studentische Arbeitsbelastung .....	8
4.1	Arbeitsaufwand im Vergleich zu anderen Lehrveranstaltungen .....	9
4.2	Arbeitsaufwand im Vergleich zu vergebenen Leistungspunkten .....	9
4.3	Arbeitsbelastung im jeweiligen Semester .....	10
4.4	Arbeitszeit pro Woche, die für Studienfach aufgewendet wird .....	10
4.5	Selbststudium.....	10
4.6	Arbeitszeit Nebenjob pro Woche .....	10
4.7	Zeitfenster für Auslandsaufenthalt .....	11
4.8	Studienanforderungen in vorgesehener Zeit erfüllbar .....	11
5	Sächliche, räumliche und personelle Ausstattung unter Berücksichtigung von Verflechtungsstrukturen.....	11
5.1	Lehrressourcen .....	11
5.2	Raumressourcen .....	12
5.3	Studieninfrastruktur .....	12
6	Studienerfolg .....	13
6.1	Status der Anfängerkohorten, Kohortenstabilität .....	13
6.2	Abschlüsse in Regelstudienzeit und mittlere Studiendauer.....	13
7	Studienorganisation und -koordination .....	13
7.1	Überschneidungsfreiheit Pflichtveranstaltungen .....	13
7.2	Struktur des Curriculums .....	14
7.3	Prüfungsorganisation .....	14

7.4	Transparente, gut zugängliche und aktuelle Informationen über Vorgaben zu Prüfungsmodalitäten .....	16
7.5	Modulbezogenes und kompetenzorientiertes Prüfungssystem .....	17
7.6	Fachstudienberatung.....	17
8	Qualität der Lehre.....	18
8.1	Allgemeine Bewertung der Lehrveranstaltungen .....	18
8.2	Betreuung durch Lehrende.....	19
8.3	Verbindung von Forschung und Lehre.....	19
8.4	Vernetzung/Kontextualisierung von Lehre und Lernen .....	21
8.5	Interdisziplinarität und Internationalisierung.....	21
8.6	Einhaltung der Lehrverpflichtung.....	22
8.7	Information und Transparenz .....	22
8.8	Lehramtsspezifische Aspekte.....	23
9	Attraktivität der Studiengänge.....	23
9.1	Bewerber- und Zulassungszahlen .....	23
9.2	Attraktivität aus Studierendensicht .....	23
10	Übergang vom Studium in den Beruf .....	24
10.1	Beschäftigungsaussichten.....	25
10.2	Beschäftigungssituation .....	25
10.3	Adäquanz der beruflichen Situation.....	25
11	Beteiligung der Statusgruppen.....	26
12	Personalentwicklung.....	26
13	Diversity.....	26
13.1	Studienerfolg nach Geschlecht.....	26
13.2	Studienerfolg nach Bildungsin-/ -ausländern .....	26

## 1 Definition von Qualifikationszielen

### Leitfragen:

Sind die Qualifikationsziele des Studiengangs den Studierenden bekannt, auch bereits vor / zu Studienbeginn?

Welche Kompetenzen sind für Absolventen in welchen späteren beruflichen Kontexten besonders relevant (s. Auswertung Absolventenbefragungen und Kapitel 10)?

### 1.1 Formale Definition

Definition des Qualitätskriteriums: Für den Studiengang sind explizite fachliche und überfachliche Qualifikationsziele (fachliches Wissen, methodisches Können, personale Fähigkeiten) kompetenz- / outcome-orientiert definiert, im Modulhandbuch als solche dokumentiert und allgemein zugänglich veröffentlicht. Die Formulierung der Qualifikationsziele des Studiengangs entspricht den aktuellen Vorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK).

### Schwellenwerte:

	fachliche und überfachliche Qualifikationsziele kompetenzorientiert und als solche explizit formuliert und veröffentlicht
	fachliche Qualifikationsziele nicht explizit formuliert, überfachliche Qualifikationsziele fehlen (oder umgekehrt) oder Qualifikationsziele als solche nicht veröffentlicht
	keine kompetenzorientierten fachlichen und überfachlichen Qualifikationsziele als solche formuliert

*Instrument: Fächerabfrage*

### 1.2 Inhaltliche Umsetzung

Definition des Qualitätskriteriums: Das Qualifikationsprofil des Studiengangs ist stimmig hinsichtlich der formulierten fachlichen und überfachlichen Qualifikationsziele. Der Studiengang ist hinsichtlich der definierten Qualifikationsziele dem Abschlussziel angemessen: das Niveau der zu erwerbenden Kompetenzen entspricht den Vorgaben für Bachelor- bzw. Master-Studiengänge gemäß den Vorgaben des Qualifikationsrahmens für Deutsche Hochschulabschlüsse (DQR); der Studiengang ist hinsichtlich seiner Qualifikationsziele von anderen Studiengängen nachvollziehbar und sinnvoll abgegrenzt.

Schwellenwerte: keine, Kontextualisierung im Klausurgespräch

*Instrument: Fachwissenschaftliches Gutachten*

## 2 Einhaltung der Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen

### Leitfragen:

Sind die in den Modulen zu erwerbenden Kompetenzen den Studierenden bekannt? (s. Kapitel 7.5)

Entspricht die Realität im Studienfach den Erwartungen der Studierenden? (s. Kapitel 9.2)

### 2.1 Kompetenzorientierte Lernziele der Module im Modulhandbuch

Definition des Qualitätskriteriums: Für die einzelnen Module des Studiengangs sind explizite fachliche und überfachliche Lernziele kompetenz- / outcome-orientiert definiert, im Modulhandbuch als solche dokumentiert und allgemein zugänglich veröffentlicht. Die Formulierung der Lernziele entspricht den aktuellen Vorgaben der Kultusministerkonferenz.

Schwellenwerte:

	fachliche und überfachliche Lernziele kompetenzorientiert und als solche explizit formuliert und veröffentlicht
	fachliche Lernziele nicht explizit formuliert, überfachliche Lernziele fehlen (oder umgekehrt) oder Lernziele als solche nicht veröffentlicht
	keine kompetenzorientierten fachlichen und überfachlichen Lernziele als solche formuliert

*Instrument: Fächerabfrage*

**2.2 Bezug zwischen Qualifikationszielen des Studiengangs und Lernzielen der Module (inhaltlich-strukturelle Umsetzung der Qualifikationsziele)**

Definition des Qualitätskriteriums: Der inhaltlich-strukturelle Aufbau des Studiengangs ist stimmig hinsichtlich der Umsetzung der angestrebten fachlichen und überfachlichen Qualifikationsziele. Es besteht ein klarer Bezug zwischen den Qualifikationszielen des Studiengangs und den Lernzielen der Module in Bezug auf fachliche und überfachliche Kompetenzen.

Schwellenwerte: keine, Kontextualisierung im Klausurgespräch

*Instrument: Fachwissenschaftliches Gutachten*

**2.3 Formale Aspekte der Module und Modulbeschreibungen im Modulhandbuch**

Definition des Qualitätskriteriums: Das Modulhandbuch enthält alle relevanten Informationen gemäß der Handreichung zur Erstellung von Modulhandbüchern der Universität Heidelberg ([http://www.uni-heidelberg.de/md/zentral/universitaet/qualitaetsentwicklung/studium\\_lehre/handreichung\\_modulhandbuch.pdf](http://www.uni-heidelberg.de/md/zentral/universitaet/qualitaetsentwicklung/studium_lehre/handreichung_modulhandbuch.pdf)) und ist allgemein zugänglich veröffentlicht.

Schwellenwerte:

	Das Modulhandbuch enthält alle relevanten Informationen und ist online veröffentlicht.
	Im Modulhandbuch fehlen einige relevante Informationen oder das Modulhandbuch ist nicht online veröffentlicht.
	Es existiert kein Modulhandbuch oder es fehlen zahlreiche relevante Informationen.

*Instrument: Fächerabfrage*

**2.4 Transcript of Records**

Definition des Qualitätskriteriums: Das Transcript of Records entspricht den Vorgaben des ECTS.

Schwellenwerte:

	Das Transcript of Records entspricht vollständig den Vorgaben des ECTS.
	Das Transcript of Records entspricht nicht vollständig den Vorgaben des ECTS.
	Es existiert kein Transcript of Records.

*Instrument: Fächerabfrage*

**2.5 Diploma Supplement**

Definition des Qualitätskriteriums: Das Dipl. Supplement entspricht den Vorgaben der HRK.

Schwellenwerte (Kategorie „gelb“ existiert nicht):

	Das vorliegende Diploma Supplement entspricht den Vorgaben der HRK.
	Es existiert kein Diploma Supplement.

*Instrument: Fächerabfrage*

## 2.6 Teilzeitstudium

Definition des Qualitätskriteriums: Ein Teilzeitstudium ist in der Prüfungsordnung verankert und verbindlich geregelt.

Schwellenwerte: keine, Kontextualisierung im Klausurgespräch

*Instrument: Fächerabfrage*

## 3 Definition von Zugangsvoraussetzungen und Auswahlverfahren, Anrechnung extern erbrachter Leistungen

### 3.1 Zugangsvoraussetzungen und Auswahlverfahren

Definition des Qualitätskriteriums:

Die Zugangsvoraussetzungen zum Studiengang und ggf. bestehende Auswahlverfahren sind eindeutig und klar definiert, entsprechen den rechtlichen Vorgaben und sind in entsprechenden Ordnungen verankert.

Schwellenwerte (Kategorie „gelb“ existiert nicht):

	ja
	Nein

*Instrument: Fächerabfrage*

### 3.2 Anrechenbarkeit extern erbrachter Leistungen

Definition des Qualitätskriteriums: Die Anrechenbarkeit extern erbrachter Leistungen ist eindeutig und klar definiert, entspricht den rechtlichen Vorgaben und ist in der Prüfungsordnung verankert.

Schwellenwerte (Kategorie „gelb“ existiert nicht):

	ja
	nein

*Instrument: Fächerabfrage*

## 4 Studentische Arbeitsbelastung

KMK-Vorgaben: Die studentische Arbeitsbelastung (Workload) entspricht den erwerbenden Leistungspunkten (30 Stunden = 1 Leistungspunkt). Der Workload ist innerhalb eines Semesters und zwischen den verschiedenen Semestern angemessen und ungefähr gleichmäßig verteilt. Der Workload lässt die Durchführung des Studiums in Regelstudiendauer zu.

Leitfragen:

Bewerten die Studierenden ihre Arbeitsbelastung in einzelnen Lehrveranstaltungen oder in einzelnen Semestern als besonders hoch oder besonders niedrig?

Tragen bestimmte Veranstaltungen oder bestimmte Lehr-Lern-Prüfungs-Formate oder Prüfungsanforderungen zu einer erhöhten Arbeitsbelastung in einzelnen Semestern bei? Wie bewerten vor diesem Hintergrund die Studierenden in der Studiengangbefragung die Möglichkeit, die Studienanforderungen

in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen? Und ist dieses Ergebnis konsistent mit den Workload-Auswertungen aus den Lehrveranstaltungsbefragungen?

Wie verteilt sich die studentische Arbeitsbelastung über das Semester: existieren Unterschiede zwischen Vorlesungs- und vorlesungs-freier Zeit und hängt dies ggf. zusammen mit der Bewertung der Studierenden, ob sie die Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit erfüllen können? Wie viele Stunden arbeiten die Studierenden ggf. in Nebenjobs?

Falls die Studierenden die Erfüllbarkeit der Studienanforderungen in der vorgesehenen Zeit nicht gut bewerten: hängt dies ggf. mit Überschneidungen von (Pflicht-) Veranstaltungen innerhalb des Studienfachs oder mit Kombination mit anderen Studienfächern zusammen (s. Kapitel 7)?

Lässt die Workload-Verteilung im Studiengang einen Auslandsaufenthalt zu, ohne dass sich die Studiendauer dadurch deutlich verlängert? Besteht die Möglichkeit, in einem Semester mit ggf. geringer angesetztem Workload oder wenigen vorgesehenen (Wahl-) Pflichtveranstaltungen ein Mobilitätsfenster vorzusehen oder dies den Studierenden zu empfehlen? Wie wichtig ist ein Auslandsaufenthalt während des Studiums für die späteren beruflichen Perspektiven der Studierenden / künftigen Absolventen (s. Kapitel 1)?

Falls der Workload durch die Studierenden in mehreren Aspekten als hoch oder zu hoch eingeschätzt wird, wirkt sich dies auf die Studienzzeit aus: Wie hoch sind die durchschnittlichen Studiendauern, wie viel Prozent der Absolventen schließen innerhalb der Regelstudienzeit (+ 1-2 Semester) ab, und wie hoch sind die Abbruch- und Wechsel-Quoten (s. Kapitel 6)?

#### 4.1 Arbeitsaufwand im Vergleich zu anderen Lehrveranstaltungen

Definition des Qualitätskriteriums: Der Großteil der evaluierten Lehrveranstaltungen wird von den Studierenden im Mittel als angemessen beurteilt hinsichtlich der Vergleichbarkeit des Arbeitsaufwandes zwischen den Veranstaltungen:

„Verglichen mit anderen Lehrveranstaltungen, ist mein Arbeitsaufwand für diese Lehrveranstaltung: sehr hoch (1) – hoch (2) – angemessen (3) – gering (4) – sehr gering (5)“

Schwellenwerte:

	> 90% der evaluierten Lehrveranstaltungen liegen im Bereich: Mittelwerte > 2 bis <= 4
	> 80 bis max. = 90% der evaluierten Lehrveranstaltungen liegen im Bereich: Mittelwerte > 2 bis <= 4
	< = 80% der evaluierten Lehrveranstaltungen liegen im Bereich: Mittelwerte > 2 bis <= 4

*Instrument: Lehrveranstaltungsbefragung*

#### 4.2 Arbeitsaufwand im Vergleich zu vergebenen Leistungspunkten

Definition des Qualitätskriteriums: Für den Mittelwert der evaluierten Lehrveranstaltungen gilt: die Studierenden beurteilen im Mittel die vergebenen Leistungspunkte als angemessen:

„Verglichen mit den vergebenen Leistungspunkten, ist mein tatsächlicher Arbeitsaufwand für diese Lehrveranstaltung (1 LP = 30 Stunden Arbeitsaufwand): sehr hoch (1) – hoch (2) – angemessen (3) – gering (4) – sehr gering (5)“

Schwellenwerte:

	Mittelwert > 2,5 bis < 3,5
	Mittelwert > 1,5 bis 2,5 oder 3,5 bis < 4,5

	Mittelwert $\leq 1,5$ oder $\geq 4,5$
--	---------------------------------------

Instrument: Lehrveranstaltungsbefragung

#### 4.3 Arbeitsbelastung im jeweiligen Semester

Definition des Qualitätskriteriums: Die Arbeitsbelastung in den einzelnen Semestern wird von den Studierenden als angemessen bewertet:

„Ist die Arbeitsbelastung in diesem Studienfach sinnvoll innerhalb der einzelnen Semester verteilt?“ Antwortskala: viel zu hoch (1) – zu hoch (2) – angemessen (3) – zu gering (4) – viel zu gering (5)

Schwellenwerte:

	Mittelwert $> 2,5$ bis $< 3,5$
	Mittelwert $> 1,5$ bis $2,5$ oder $3,5$ bis $< 4,5$
	Mittelwert $\leq 1,5$ oder $\geq 4,5$

Instrument: Studiengangbefragung

#### 4.4 Arbeitszeit pro Woche, die für Studienfach aufgewendet wird

Definition des Qualitätskriteriums: Die Arbeitszeit pro Woche, die die Studierenden für das Studienfach aufwenden, ist angemessen.

„Wie viele Stunden Arbeitszeit pro Woche wenden Sie durchschnittlich für dieses Studienfach auf (Besuch von Lehrveranstaltungen + Zeit für Selbststudium, d.h. Vor- und Nachbereitung von Lehrveranstaltungen, Fachlektüre, Studien-, Haus- und Abschlussarbeiten, Prüfungsvorbereitungen) a) während der Vorlesungszeit? b) während der vorlesungsfreien Zeit?“

Schwellenwerte: keine, Kontextualisierung im Klausurgespräch

Instrument: Studiengangbefragung

#### 4.5 Selbststudium

Definition des Qualitätskriteriums: „Das Curriculum lässt ausreichend Zeit für Phasen des Selbststudiums (= Vor- und Nachbereitung von Lehrveranstaltungen, Fachlektüre, Studien-, Haus- und Abschlussarbeiten, Prüfungsvorbereitungen)“

a) während der Vorlesungszeit

b) während der vorlesungsfreien Zeit“

Antwortskala jeweils: stimme voll zu (1) – stimme gar nicht zu (5)

Schwellenwerte:

	Mittelwert $\leq 2,5$
	Mittelwert $> 2,5$ und $\leq 3,5$
	Mittelwert $> 3,5$

Instrument: Studiengangbefragung

#### 4.6 Arbeitszeit Nebenjob pro Woche

Definition des Qualitätskriteriums: Die Arbeitszeit pro Woche, die die Studierenden für einen Nebenjob / Nebenjobs aufwenden, ist angemessen.

„Wie viele Stunden Arbeitszeit pro Woche wenden Sie durchschnittlich für einen Nebenjob / Nebenjobs auf?“

- a) während der Vorlesungszeit
- b) während der vorlesungs-freien Zeit“

Schwellenwerte: keine, Kontextualisierung im Klausurgespräch

*Instrument: Studiengangbefragung*

#### 4.7 Zeitfenster für Auslandsaufenthalt

Definition des Qualitätskriteriums: „Das Curriculum lässt einen Auslandsaufenthalt zu, ohne dass sich die Studiendauer dadurch deutlich verlängert.“

Antwortskala: stimme voll zu (1) – stimme gar nicht zu (5)

Schwellenwerte:

	Mittelwert $\leq 2,5$
	Mittelwert $> 2,5$ und $\leq 3,5$
	Mittelwert $> 3,5$

*Instrument: Studiengangbefragung*

#### 4.8 Studienanforderungen in vorgesehener Zeit erfüllbar

Definition des Qualitätskriteriums: „Die Studienanforderungen kann ich in der dafür vorgesehenen Zeit erfüllen.“ Antwortskala: stimme voll zu (1) – stimme gar nicht zu (5)

Schwellenwerte:

	Mittelwert $\leq 2,5$
	Mittelwert $> 2,5$ und $\leq 3,5$
	Mittelwert $> 3,5$

*Instrument: Studiengangbefragung*

### 5 Sächliche, räumliche und personelle Ausstattung unter Berücksichtigung von Verflechtungsstrukturen

#### 5.1 Lehrressourcen

Das geplante und notwendige Lehrveranstaltungsangebot ist mit dem vorhandenen Lehrpersonal adäquat durchführbar:

- Einhaltung der Regelstudiendauer möglich;
- Themen/Inhalte von Lehrpersonal abgedeckt;
- Wahlmöglichkeiten sind gegeben, optimalerweise auch bei Pflichtveranstaltungen (hinsichtlich Tag, Uhrzeit, Dozent)

Leitfragen:

Sind die Ergebnisse der Lehrkapazitätstrichter-Analyse und der Studiengangbefragung konsistent zueinander oder gibt es Abweichungen? Falls ja, wie sind diese ggf. erklärbar?

Definition des Qualitätskriteriums: a) Realer Abdeckungsgrad des Lehrangebots (pro Studienjahr) ist ausreichend.

Schwellenwerte:

	Abdeckungsgrad $\geq 110\%$
	Abdeckungsgrad $< 110\%$ und $\geq 100\%$

	Abdeckungsgrad < 100%
--	-----------------------

Instrument: LKT-Analyse

b) „Das Lehrveranstaltungsangebot ist ausreichend, um die notwendigen Leistungspunkte zu erwerben.“

c) „Es sind ausreichend viele DozentInnen vorhanden, um das Lehrveranstaltungsangebot abzudecken.“

Antwortskala jeweils: stimme voll zu (1) – stimme gar nicht zu (5)

Schwellenwerte jeweils:

	Mittelwert =< 2,5
	Mittelwert > 2,5 und <= 3,5
	Mittelwert > 3,5

Instrument: Studiengangbefragung

## 5.2 Raumressourcen

Leitfragen:

Geben die Studierenden in ihren Freitextantworten in der Studiengangbefragung Hinweise zu Verbesserungsmöglichkeiten der räumlichen Gegebenheiten?

Definition des Qualitätskriteriums: Die vorhandenen Raumressourcen sind ausreichend, um das geplante / notwendige Lehrveranstaltungsangebot umzusetzen. Die Gruppengrößen und räumlichen Gegebenheiten ermöglichen angemessene Lehr-/Lernbedingungen:

a) „Die Teilnehmerzahlen in den Lehrveranstaltungen sind angemessen, um von den Veranstaltungen profitieren zu können.“

b) „Die räumlichen Gegebenheiten sind angemessen (Raumgröße, Raumanzahl, Klima, Akustik, Zustand der Räume).“

Antwortskala jeweils: stimme voll zu (1) – stimme gar nicht zu (5)

Schwellenwerte jeweils:

	Mittelwert =< 2,5
	Mittelwert > 2,5 und <= 3,5
	Mittelwert > 3,5

Instrument: Studiengangbefragung

## 5.3 Studieninfrastruktur

Leitfragen:

Geben die Studierenden in ihren Freitextantworten in der Studiengangbefragung Hinweise zu Verbesserungsmöglichkeiten der Studieninfrastruktur?

Definition des Qualitätskriteriums: „Die Studieninfrastruktur ist gut (PC-Arbeitsplätze, Zugang zu Literatur, verfügbare Medien, Labore etc.)“. Antwortskala: stimme voll zu (1) – stimme gar nicht zu (5)

Schwellenwerte:

	Mittelwert =< 2,5
--	-------------------

	Mittelwert > 2,5 und <= 3,5
	Mittelwert > 3,5

*Instrument: Studiengangbefragung*

## 6 Studienerfolg

Vorgabe: Der Studiengang ist innerhalb der Regelstudienzeit erfolgreich studierbar.

### Leitfragen:

Bestehen ggf. Zusammenhänge zwischen Kohortenstabilität, Absolventenquote und durchschnittlicher Studiendauer einerseits und den Workload-Bewertungen der Studierenden andererseits (s. Kapitel 4)?

Stehen die Abbruch- und Wechsel-Quoten ggf. in Zusammenhang mit der Zufriedenheit der Studierenden ihrer Studienfachentscheidung und der subjektiven Passung zwischen Erwartungen an das Studienfach und dessen Realität (s. Kapitel 9.2)?

### 6.1 Status der Anfängerkohorten, Kohortenstabilität

#### Definition des Qualitätskriteriums:

- a) hohe Kohortenstabilität, d.h. geringe Drop-Out- und Wechsel-Quoten insbesondere nach Orientierungsphase
- b) hohe Absolventenquote

Schwellenwerte: keine, Kontextualisierung im Klausurgespräch

*Instrument: Kennzahlenbericht*

### 6.2 Abschlüsse in Regelstudienzeit und mittlere Studiendauer

#### Definition des Qualitätskriteriums:

- a) hohe Quote von Absolventen innerhalb der Regelstudienzeit
- b) mittlere Studiendauer entspricht der Regelstudienzeit

Schwellenwerte: keine, Kontextualisierung im Klausurgespräch

*Instrument: Kennzahlenbericht*

## 7 Studienorganisation und -koordination

### 7.1 Überschneidungsfreiheit Pflichtveranstaltungen

#### Leitfragen:

Falls das Studienfach in Kombination mit einem anderen Fach studiert wird: welche Veranstaltungen sind ggf. ausschlaggebend für eine nicht hinreichend gute Bewertung der Überschneidungsfreiheit durch die Studierenden? Wie erfolgt die Abstimmung mit den häufigsten Kombinationsfächern zur Sicherstellung einer weitgehenden Überschneidungsfreiheit, welche Schwierigkeiten bestehen ggf.?

Definition des Qualitätskriteriums: „Die Pflichtveranstaltungen innerhalb des Studienfachs sind zeitlich so koordiniert, dass sie sich nicht gegenseitig überschneiden.“

„Die Pflichtveranstaltungen des Studienfachs sind zeitlich so angesetzt, dass auch Lehrveranstaltungen anderer Studienfächer, die für den Studienplan verpflichtend sind, besucht werden können.“

Antwortskala jeweils: stimme voll zu (1) – stimme gar nicht zu (5)

Schwellenwerte:

	Mittelwert $\leq 2,5$
	Mittelwert $> 2,5$ und $\leq 3,5$
	Mittelwert $> 3,5$

*Instrument: Studiengangbefragung*

## 7.2 Struktur des Curriculums

### Leitfragen:

Sind die Ergebnisse der Studiengangbefragung zu Wahlmöglichkeiten im Studienplan und Vorgaben in der Struktur des Studiengangs konsistent zueinander?

Sind die Ergebnisse der Studiengangbefragung zu Wahlmöglichkeiten im Studiengang konsistent zum Ergebnis der Lehrkapazitätstrichter-Analyse (s. Kapitel 5.1)?

### Definition des Qualitätskriteriums:

a) „Es bestehen ausreichend Wahlmöglichkeiten im Studienplan.“ Antwortskala: stimme voll zu (1) – stimme gar nicht zu (5)

### Schwellenwerte:

	Mittelwert $\leq 2,5$
	Mittelwert $> 2,5$ und $\leq 3,5$
	Mittelwert $> 3,5$

*Instrument: Studiengangbefragung*

b) „Das Studium in diesem Fach: gibt zu viel Struktur vor (1) – gibt zu wenig Struktur vor (5)“

### Schwellenwerte:

	Mittelwert $> 2,5$ bis $< 3,5$
	Mittelwert $> 1,5$ bis $2,5$ oder $3,5$ bis $< 4,5$
	Mittelwert $\leq 1,5$ oder $\geq 4,5$

*Instrument: Studiengangbefragung*

## 7.3 Prüfungsorganisation

### Leitfragen:

Nennen die Studierenden in den Freitextantworten der Studiengangbefragung ggf. konkrete Probleme hinsichtlich der Prüfungsorganisation und geben sie Hinweise für Verbesserungsmöglichkeiten?

Falls die Studierenden prüfungsorganisatorische Aspekte nicht gut bewerten, in welchem Zusammenhang stehen die ggf. existierenden Probleme mit der durchschnittlichen Studiendauer (. Kapitel 6)?

### Definition des Qualitätskriteriums:

a) Die Vorgaben der Prüfungsordnung für Korrekturfristen für Prüfungsleistungen (Abschlussarbeiten, Hausarbeiten, Klausuren etc.) werden eingehalten, es existieren Regelungen für den Fall der Nicht-Einhaltung, Dokumentation und Verantwortlichkeiten sind klar geregelt.

### Schwellenwerte:

	Für Abschlussarbeiten und andere schriftliche Prüfungsleistungen bestehen Korrekturfristen, die kontrolliert werden; Regelung von Konsequenzen bei Fristüberschreitung mindestens für Abschlussarbeiten vorhanden. Dokumentation und Verantwortlichkeiten sind klar geregelt.
--	---

	wenn nicht „grün“ oder „rot“
	Für Abschlussarbeiten und andere schriftliche Prüfungsleistungen bestehen keine Korrekturfristen. ODER: Für Abschlussarbeiten und andere schriftliche Prüfungsleistungen bestehen Korrekturfristen. Die Einhaltung der Fristen wird nicht kontrolliert, es bestehen daher auch keine Konsequenzen bei Fristverzug.

*Instrument: Fächerabfrage*

b) „Informationen zu schriftlichen und mündlichen Prüfungen werden vorab rechtzeitig bekannt gegeben (Zeiten, Orte etc.).“

c) „Ich bekomme zeitnah Rückmeldung über meine Prüfungsleistungen (Korrektur von Klausuren, Rückmeldung zu Hausarbeiten etc.)“

Antwortskala jeweils: stimme voll zu (1) – stimme gar nicht zu (5)

Schwellenwerte jeweils:

	Mittelwert =< 2,5
	Mittelwert > 2,5 und <= 3,5
	Mittelwert > 3,5

*Instrument: Studiengangbefragung*

d) „In welchem Zeitraum / Zeitfenster können Sie Ihre Leistungsnachweise in diesem Studienfach erbringen? (bitte nur 1 Antwort auswählen)“

Antwortoptionen:

- verteilt über das gesamte Semester (Vorlesungszeit + vorlesungs-freie Zeit)
- verteilt über die gesamte Vorlesungszeit
- hauptsächlich während der vorlesungs-freien Zeit (z.B. in Form von Hausarbeiten)
- hauptsächlich gebündelt am Ende der Vorlesungszeit (z.B. in Form von Klausuren)
- nichts von alledem, sondern: \_\_\_\_\_

Schwellenwerte: keine, Kontextualisierung im Klausurgespräch

e) „Ich finde den in diesem Studienfach vorgesehenen Zeitraum für das Erbringen der Leistungsnachweise sinnvoll gewählt.“

f) „Die Anzahl der Prüfungen / Leistungsnachweise ist angemessen.“

g) „Die Wiederholung von (schriftlichen und mündlichen) Prüfungen ist zeitlich so geregelt, dass eine Wiederholungsprüfung das Studium nicht unnötig verzögert.“

h) „Es ist gut möglich, zeitnahe Prüfungstermine zu bekommen.“

i) „Die Koordination der Prüfungstermine funktioniert gut.“

j) „Es wird klar kommuniziert, wie die Leistungsnachweise erbracht werden können.“

k) „Es wird klar kommuniziert, welche Inhalte relevant sind für die Leistungsnachweise / welcher Lehr- / Lern-Stoff geprüft wird.“

l) „Es werden die Anforderungen für Leistungsnachweise klar kommuniziert.“

m) „Es werden die Bewertungskriterien für Leistungsnachweise klar kommuniziert.“

Antwortskala jeweils: stimme voll zu (1) – stimme gar nicht zu (5)

Schwellenwerte jeweils:

	Mittelwert =< 2,5
--	-------------------

	Mittelwert > 2,5 und <= 3,5
	Mittelwert > 3,5

Instrument: Studiengangbefragung

n) „Wie zufrieden / unzufrieden sind Sie mit der Betreuung Ihrer Abschlussarbeit?“

Antwortskala: sehr zufrieden (1) – sehr unzufrieden (5)

Schwellenwerte:

	Mittelwert =< 2,5
	Mittelwert > 2,5 und <= 3,5
	Mittelwert > 3,5

Instrument: Studiengangbefragung

#### 7.4 Transparente, gut zugängliche und aktuelle Informationen über Vorgaben zu Prüfungsmodalitäten

Leitfragen:

Sind die Ergebnisse konsistent zu den Angaben der Studierenden in der Studiengangbefragung zu prüfungsorganisatorischen Aspekten (s. Kapitel 7.3 und Freitextantworten der Studierenden in der Studiengangbefragung)?

Definition des Qualitätskriteriums:

a) Auf den Internetseiten / der Homepage des Fachs sind aktuelle, gültige Informationen und Prüfungs- und Studienmodalitäten veröffentlicht.

Schwellenwerte:

	Prüfungsordnung und Modulhandbuch: aktuelle Versionen auf den Internetseiten / der Homepage des Fachs oder entsprechende Links zu zentralen Seiten sind aktuell, darüber hinaus zusätzliche Informationen für Studierende
	Prüfungsordnung und Modulhandbuch: aktuelle Versionen auf den Internetseiten / der Homepage des Fachs oder entsprechende Links zu zentralen Seiten sind aktuell, aber keine zusätzlichen Informationen für Studierende
	Prüfungsordnung und Modulhandbuch: aktuelle Versionen nicht auf den Internetseiten / der Homepage des Fachs oder entsprechende Links zu zentralen Seiten nicht aktuell

Instrument: Fächerabfrage

b) Verantwortlichkeit für die Aktualität der Homepage-Information ist klar definiert und wird regelmäßig wahrgenommen.

Schwellenwerte:

	Klar definierte Verantwortlichkeiten sowie regelmäßige Kontrolle und Aktualisierungen der Inhalte
	Aktualisierung alle 2 bis 4 Semester und/oder grob festgelegte aber nicht eindeutig definierte Verantwortlichkeiten
	Letzte Aktualisierung länger als 4 Semester her und/oder keine klare Regelung der Verantwortlichkeiten

Instrument: Fächerabfrage

c) Es wird ein Prüfungsverwaltungssystem eingesetzt. Etwaige Schwierigkeiten werden genannt.

Schwellenwerte: keine, Kontextualisierung im Klausurgespräch

*Instrument: Fächerabfrage*

## 7.5 Modulbezogenes und kompetenzorientiertes Prüfungssystem

### Leitfragen:

Falls den Studierenden die zu erwerbenden Kompetenzen nicht hinreichend bekannt sind, wie sind Modulhandbuch und Qualifikationsziele bewertet (s. Kapitel 1 und 2)?

Ist das Modulhandbuch am Kompetenzerwerb orientiert?

Bietet die Homepage ausreichend weiterführende Informationen (s. Kapitel 7.4 und 8.7)?

Definition des Qualitätskriteriums: „Die Kompetenzen, die in den Modulen des Studienfachs erworben werden sollen, ...“

a) ... sind mir hinreichend bekannt.

b) ... werden in den Lehrveranstaltungen entsprechend vermittelt.

c) ... werden in den Prüfungen entsprechend abgeprüft.“

„In diesem Studienfach...

d) ... sind die Module und Lehrveranstaltungen bzgl. ihres zeitlichen Ablaufs gut im Curriculum positioniert.

e) ... sind die einzelnen Lehrveranstaltungen innerhalb der Module inhaltlich und methodisch gut aufeinander abgestimmt.

f) ... sind die Veranstaltungsformate (Vorlesung, Übung, Seminar etc.) angemessen gewählt, um die jeweiligen Kompetenzen zu erwerben.“

Antwortskala jeweils: stimme voll zu (1) – stimme gar nicht zu (5)

Schwellenwerte jeweils:

	Mittelwert $\leq 2,5$
	Mittelwert $> 2,5$ und $\leq 3,5$
	Mittelwert $> 3,5$

*Instrument: Studiengangbefragung*

g) Passung zwischen Lehr-Lern-Prüfungs-Formaten: Die angegebenen Lehr-Lern-Formate sind geeignet, um die in den Lernzielen formulierten Kompetenzen zu erwerben.

f) Die Prüfungs-Formate sind so gewählt, dass das Erreichen der Lernziele damit überprüfbar ist.

Schwellenwerte jeweils: keine, Kontextualisierung im Klausurgespräch

*Instrument: Fachwissenschaftliches Gutachten*

## 7.6 Fachstudienberatung

Definition des Qualitätskriteriums:

- a) „Die Fachstudienberatung ist gut organisiert (Ansprechpartner sind bekannt, Erreichbarkeit ist gegeben etc.).“
- b) „Die Fachstudienberatung gibt hilfreiche Auskünfte zum Fachstudium.“

Antwortskala jeweils: stimme voll zu (1) – stimme gar nicht zu (5)

Schwellenwerte jeweils:

	Mittelwert $\leq 2,5$
	Mittelwert $> 2,5$ und $\leq 3,5$
	Mittelwert $> 3,5$

*Instrument: Studiengangbefragung*

**8 Qualität der Lehre**

Hohe Qualität der Lehre und des Lehrangebots aus Studierendensicht (unter Berücksichtigung fachlicher, didaktischer, forschungs- und anwendungsbezogener Aspekte der Lehre) sowie unter Berücksichtigung von Kompetenzorientierung und Betreuung durch Lehrende.

Leitfragen:

Sind die Ergebnisse der Studiengangbefragung konsistent zu denen der Lehrveranstaltungsbefragungen? Falls Diskrepanzen existieren, wie sind diese ggf. erklärbar?

Wie bewerten die Absolventen die Qualifikationsverwendung der im Studium erworbenen Kompetenzen (s. Kapitel 10)?

**8.1 Allgemeine Bewertung der Lehrveranstaltungen**

Definition des Qualitätskriteriums:

- a) hoher Anteil an von Studierenden positiv bewerteten Lehrveranstaltungen bei zugleich sehr geringem Anteil sehr schlecht bewerteter Lehrveranstaltungen, operationalisiert über den Lehrveranstaltungsbewertungsindex (LVBI)

Schwellenwerte jeweils:

	$\geq 75\%$ der Lehrveranstaltungen weisen einen LVBI $\geq 75\%$ auf
	wenn nicht „grün“ oder „rot“
	$\geq 5\%$ der gemeldeten Lehrveranstaltungen weisen einen LVBI $< 25$ auf ODER $< 60\%$ der gemeldeten Lehrveranstaltungen weisen einen LVBI $\geq 75$ auf

*Instrument: Lehrveranstaltungsbefragung*

- b) „Ich schätze die fachliche Qualität der Lehrveranstaltungen, die ich bislang besucht habe, als hoch ein.“
- c) „Ich schätze die didaktische Qualität der Lehrveranstaltungen, die ich bislang besucht habe, als hoch ein.“
- d) „Ich empfinde die fachliche Breite als ausreichend.“
- e) „Es bestehen ausreichend fachliche Vertiefungsmöglichkeiten.“

f) „Das Niveau der vermittelten fachlichen Kompetenzen in diesem Studienfach entspricht einer guten Ausbildung.“

g) „Das Niveau der vermittelten überfachlichen Kompetenzen (methodische, soziale, personale) in diesem Studienfach entspricht einer guten Ausbildung.“

h) „Es werden praxis- / anwendungsbezogene Inhalte vermittelt (z.B. ...)“

Antwortskala jeweils: stimme voll zu (1) – stimme gar nicht zu (5)

Schwellenwerte jeweils:

	Mittelwert =< 2,5
	Mittelwert > 2,5 und <= 3,5
	Mittelwert > 3,5

*Instrument: Studiengangbefragung*

## 8.2 Betreuung durch Lehrende

Definition des Qualitätskriteriums:

a) „Die DozentInnen sind gut erreichbar und bieten ausreichend Sprechstundenzeit an.“

b) „Die DozentInnen stehen für Rückfragen zur Verfügung und unterstützen die Studierenden (z.B. bei Vorbereitung von Referaten, bei Hausarbeiten etc.).“

c) „Die DozentInnen geben hilfreiches Feedback zu Prüfungsleistungen (Besprechung von Referaten, Hausarbeiten, mündlichen und schriftlichen Prüfungen).“

Antwortskala jeweils: stimme voll zu (1) – stimme gar nicht zu (5)

Schwellenwerte jeweils:

	Mittelwert =< 2,5
	Mittelwert > 2,5 und <= 3,5
	Mittelwert > 3,5

*Instrument: Studiengangbefragung*

## 8.3 Verbindung von Forschung und Lehre

Definition des Qualitätskriteriums:

a) hohe Quote an Absolventen mit Promotionsaufnahme

Schwellenwerte: keine, Kontextualisierung im Klausurgespräch

*Instrument: Absolventenbefragung*

b) „In diesem Studienfach werden aktuelle Forschungsinhalte und -methoden vermittelt.“

c) „Ich habe die Möglichkeit, mich aktiv an aktueller Forschung zu beteiligen.“

d) „Das Lernen und Lehren im Studienfach ist so gestaltet, dass ich zu wissenschaftlichem Arbeiten befähigt werde.“

Antwortskala jeweils: stimme voll zu (1) – stimme gar nicht zu (5)

Schwellenwerte jeweils:

	Mittelwert =< 2,5
--	-------------------

## Handreichung zur Q+Ampel-Dokumentation

---

■	Mittelwert > 2,5 und ≤ 3,5
■	Mittelwert > 3,5

*Instrument: Studiengangbefragung*

## 8.4 Vernetzung/Kontextualisierung von Lehre und Lernen

### Definition des Qualitätskriteriums:

a) „In diesem Studienfach wird deutlich gemacht, in welchem Zusammenhang die Inhalte der einzelnen Lehrveranstaltungen zum Studiengang als Ganzem stehen.“

b) „Ich kann das für Prüfungen erworbene Wissen und Können im weiteren Studienverlauf gut nutzen.“

Antwortskala jeweils: stimme voll zu (1) – stimme gar nicht zu (5)

### Schwellenwerte jeweils:

	Mittelwert =< 2,5
	Mittelwert > 2,5 und <= 3,5
	Mittelwert > 3,5

*Instrument: Studiengangbefragung*

## 8.5 Interdisziplinarität und Internationalisierung

### Leitfragen:

#### *Interdisziplinarität:*

Ist die im externen fachwissenschaftlichen Gutachten vorgenommene Einschätzung kongruent mit der Sichtweise der Studierenden in der Studiengangbefragung?

#### *Internationalisierung:*

Sind die Ergebnisse konsistent zur Realisierbarkeit eines Auslandsaufenthalts aus Sicht der Studierenden (s. Kapitel 4.7)?

### Definition des Qualitätskriteriums:

#### ***Interdisziplinarität:***

a) „Ich profitiere in meinem Studium von der Fächervielfalt der Universität Heidelberg.“

Antwortskala: stimme voll zu (1) – stimme gar nicht zu (5)

### Schwellenwerte:

	Mittelwert =< 2,5
	Mittelwert > 2,5 und <= 3,5
	Mittelwert > 3,5

*Instrument: Studiengangbefragung*

b) Interdisziplinarität ist im Studiengang auch nach außen hin sichtbar verwirklicht.

Schwellenwerte: keine, Kontextualisierung im Klausurgespräch

*Instrument: Fachwissenschaftliches Gutachten*

**Internationalisierung:**

c) „In diesem Studienfach werden Auslandsaufenthalte gefördert (z.B. durch Austauschprogramme).“

Antwortskala: stimme voll zu (1) – stimme gar nicht zu (5)

Schwellenwerte:

	Mittelwert =< 2,5
	Mittelwert > 2,5 und <= 3,5
	Mittelwert > 3,5

*Instrument: Studiengangbefragung*

c) Der Studiengang ist national und international sichtbar.

Schwellenwerte: keine, Kontextualisierung im Klausurgespräch

*Instrument: Fachwissenschaftliches Gutachten*

d) Auslandsaufenthalte sind für die Studierenden dieses Studiengangs bedeutsam, z. B. für den späteren beruflichen Werdegang.

Schwellenwerte: keine, Kontextualisierung im Klausurgespräch

*Instrument: Fachwissenschaftliches Gutachten*

**8.6 Einhaltung der Lehrverpflichtung**

Wird im Rahmen des Q+Ampel-Verfahrens (noch) nicht überprüft.

**8.7 Information und Transparenz**

Definition des Qualitätskriteriums:

a) Informationen auf den Internetseiten des Fachs: Aktuelle, transparente, verständliche und leicht zugängliche Informationen über Studiengänge, Studienzugang etc., Ausrichtung des Informationsangebots an verschiedenen Zielgruppen und Informationsbedarfen

Schwellenwerte:

	Informationen vorhanden, leicht zugänglich, gut strukturiert und vollständig aufbereitet, Informationen für alle relevanten Zielgruppen vorhanden
	Informationen nach kurzer Suche auffindbar, zumindest teilweise vorhanden, aber unvollständig / unstrukturiert, zielgruppenspezifische Informationen erst nach Suche auffindbar oder unvollständig
	Informationen nicht vorhanden oder nur schwer auffindbar, keine oder schwer auffindbare zielgruppenspezifische Informationen

*Instrument: Fächerabfrage*

b) „Ich wurde zu Studienbeginn ausreichend über Inhalte, Aufbau und Qualifikationsziele des Studienfachs informiert (z.B. Orientierungsveranstaltung zu Studienbeginn, Informationen auf den Internetseiten des Instituts / Seminars).“

Antwortskala: stimme voll zu (1) – stimme gar nicht zu (5)

Schwellenwerte:

	Mittelwert $\leq 2,5$
	Mittelwert $> 2,5$ und $\leq 3,5$
	Mittelwert $> 3,5$

*Instrument: Studiengangbefragung*

**8.8 Lehramtsspezifische Aspekte**

Definition des Qualitätskriteriums:

- a) „Bitte bewerten Sie Ihr Schulpraktikum mit einer Schulnote von 1 (sehr gut) bis 5 (mangelhaft)“
- b) „Bitte bewerten Sie die Fachdidaktik in diesem Studienfach mit einer Schulnote von 1 (sehr gut) bis 5 (mangelhaft)“
- c) „Durch mein bisheriges Lehramtsstudium habe ich das Gefühl, gut auf das Referendariat und meinen späteren Beruf vorbereitet zu sein.“ Antwortskala: stimme voll zu (1) – stimme gar nicht zu (5)

Schwellenwerte jeweils:

	Mittelwert $\leq 2,5$
	Mittelwert $> 2,5$ und $\leq 3,5$
	Mittelwert $> 3,5$

*Instrument: Studiengangbefragung*

**9 Attraktivität der Studiengänge**

**9.1 Bewerber- und Zulassungszahlen**

Definition des Qualitätskriteriums:

- a) optimale Nachfrage (Anzahl Bewerbungen / Zulassungszahl)
- b) optimale Annahmquote (Anzahl tatsächliche Immatrikulationen / Anzahl zugelassene Bewerber)

Schwellenwerte: keine, Kontextualisierung im Klausurgespräch

**9.2 Attraktivität aus Studierendensicht**

Definition des Qualitätskriteriums:

- a) „In diesem Studienfach kann ich mich auch persönlich weiterentwickeln und entfalten.“

Schwellenwerte:

	Mittelwert $\leq 2,5$
	Mittelwert $> 2,5$ und $\leq 3,5$
	Mittelwert $> 3,5$

*Instrument: Studiengangbefragung*

b) „Wenn Sie noch einmal vor der Wahl stünden, wie würden Sie entscheiden?“

Antwortoptionen:

- Ich würde wieder dieses Studienfach in Heidelberg studieren.
- Ich würde wieder dieses Studienfach studieren, aber nicht in Heidelberg.
- Ich würde ein anderes Fach studieren.
- Ich würde nicht wieder studieren.

Schwellenwerte:

	>= 75% "Ich würde wieder dieses Studienfach in Heidelberg studieren"
	wenn nicht „grün“ oder „rot“
	>= 25% "Ich würde wieder dieses Studienfach studieren, aber nicht in Heidelberg"

*Instrument: Studiengangbefragung*

c) „Die Realität des Studienfachs entspricht weitgehend den Erwartungen, die ich zu Beginn des Studiums hatte.“ Antwortoptionen:

- Ja.
- Nein, ich bin positiv überrascht, meine Erwartungen wurden übertroffen.
- Nein, meine Erwartungen wurden enttäuscht.
- Ich hatte keine Erwartungen.
- Schwellenwerte: keine, Kontextualisierung im Klausurgespräch

*Instrument: Studiengangbefragung*

## 10 Übergang vom Studium in den Beruf

Übergeordnete Definition des Qualitätskriteriums:

- Konzeption und Durchführung des Studiengangs ermöglichen einen erfolgreichen Berufseinstieg nach Studienabschluss sowie einen erfolgreichen weiteren beruflichen Werdegang
- Studiengang ermöglicht Erfüllung der realen beruflichen Anforderungen der Absolventen
- Entwicklungen am Arbeitsmarkt und in den Anforderungen an Qualifikation der Absolventen werden bei der Weiterentwicklung des Studiengangs angemessen berücksichtigt

Leitfragen:

Besteht eine gute Passung zwischen dem im Studium erworbenen Kompetenzniveau und dem in der aktuellen Erwerbstätigkeit geforderten Kompetenzniveau oder gibt es hier Diskrepanzen? Bei Diskrepanzen: wie sind diese zu bewerten?

Besteht eine gute Passung zwischen dem als Qualifikationsziele des Studiengangs formulierten Kompetenzen (s. Kapitel 1) und den in der Erwerbstätigkeit geforderten Kompetenzen sowie der Qualifikationsverwendung der im Studium erworbenen Kompetenzen in der aktuellen Berufstätigkeit?

Wie ist die Passung zwischen Studienfach und den Qualifikationszielen des Studiengangs (s. Kapitel 1) zu bewerten?

### 10.1 Beschäftigungsaussichten

#### Definition des Qualitätskriteriums:

- a) Die Beschäftigungsaussichten für AbsolventInnen des Studiengangs sind gut: sowohl für eine wissenschaftliche Laufbahn (Promotion, Lehre und Forschung an Hochschulen oder Forschungseinrichtungen) als auch außerhalb des Wissenschaftsbetriebs.
- b) Die Tätigkeitsfelder, in denen die AbsolventInnen die besten Berufsaussichten haben, sind kongruent zum Qualifikationsprofil des Studiengangs.

Schwellenwerte: keine, Kontextualisierung im Klausurgespräch

*Instrument: Fachwissenschaftliches Gutachten*

### 10.2 Beschäftigungssituation

#### Definition des Qualitätskriteriums:

- a) zu Qualifikationszielen des Studiengangs passende Tätigkeit der Absolventen zum Zeitpunkt 1-1,5 Jahre nach Studienabschluss
- b) kurze Suchdauer der Absolventen bis zur ersten Beschäftigung nach Studienabschluss
- c) hohe Quote an Absolventen, die zum Befragungszeitpunkt eine Beschäftigung gefunden haben

Schwellenwerte: keine, Kontextualisierung im Klausurgespräch

*Instrument: Absolventenbefragung*

### 10.3 Adäquanz der beruflichen Situation

#### Definition des Qualitätskriteriums:

- a) adäquate berufliche Stellung.
- b) durch das Studium vermitteltes Kompetenzniveau entspricht dem in der aktuellen Tätigkeit geforderten Kompetenzniveau
- c) adäquate Qualifikationsverwendung: „In welchem Ausmaß verwenden Sie Ihre im Studium erworbenen Qualifikationen?“ Antwortskala: "1 = in sehr hohem Maße" bis "5 = gar nicht"
- d) Passung Studienfach und berufliche Aufgaben: 1 = meine Fachrichtung ist die beste / einzig mögliche; 2 = einige andere Fachrichtungen wären auch passend; 3 = eine andere Fachrichtung wäre nützlicher; 4 = auf die Fachrichtung kommt es nicht an
- e) Passung Hochschul-Abschlussniveau und berufliche Aufgaben: 1 = höheres Abschlussniveau wäre passender; 2 = aktuelles Abschlussniveau ist am passendsten; 3 = geringeres Abschlussniveau wäre passender; 4 = kein Hochschulabschluss erforderlich
- f) subjektive Adäquanz insgesamt: „Wenn Sie alle Aspekte Ihrer beruflichen Situation (Status, Position, Einkommen, Arbeitsaufgaben, usw.) berücksichtigen: In welchem Maße ist Ihre berufliche Situation Ihrer Ausbildung angemessen?“ Antwortskala: "1 = in sehr hohem Maße" bis "5 = gar nicht"

Schwellenwerte: keine, Kontextualisierung im Klausurgespräch

*Instrument: Absolventenbefragung*

## 11 Beteiligung der Statusgruppen

Definition des Qualitätskriteriums: angemessene Beteiligung der Fach- und Fakultätsmitglieder an der Weiterentwicklung der Lehre

- a) Tagungsfrequenz Studienkommission
- b) Tagungsfrequenz (falls laut Fachratssatzung erforderlich)

Schwellenwerte jeweils:

	mehr als 1 Treffen in jedem der letzten 4 Semester
	wenn nicht „grün“ oder „rot“
	in mindestens 1 der letzten 4 Semester keine Sitzung

*Instrument: Fächerabfrage*

## 12 Personalentwicklung

Zur Personalentwicklung liegen (noch) keine Daten vor.

## 13 Diversity

Übergeordnete Definition des Qualitätskriteriums: Der Studiengang ist für unterschiedliche Zielgruppen studierbar:

- Berücksichtigung der Geschlechtergerechtigkeit
- Berücksichtigung der Bedürfnisse von Studierenden mit Kindern
- ausländische Studierende
- Studierende mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen / Behinderung

### 13.1 Studienerfolg nach Geschlecht

Definition des Qualitätskriteriums: Keine systematischen Geschlechterunterschiede hinsichtlich der folgenden Kriterien:

- a) hohe Kohortenstabilität, d.h. geringe Drop-Out- und Wechsel-Quoten insbesondere nach Orientierungsphase
- b) hohe Absolventenquote
- c) hohe Quote von Absolventen innerhalb der Regelstudienzeit
- d) mittlere Studiendauer entspricht der Regelstudienzeit

Schwellenwerte: keine, Kontextualisierung im Klausurgespräch

*Instrument: Kennzahlenbericht*

### 13.2 Studienerfolg nach Bildungsin-/ ausländern

Definition des Qualitätskriteriums: Keine systematischen Unterschiede zwischen Bildungsin- und -ausländern hinsichtlich der folgenden Kriterien:

- a) hohe Kohortenstabilität, d.h. geringe Drop-Out- und Wechsel-Quoten insbesondere nach Orientierungsphase
- b) hohe Absolventenquote
- c) hohe Quote von Absolventen innerhalb der Regelstudienzeit
- d) mittlere Studiendauer entspricht der Regelstudienzeit

Schwellenwerte: keine, Kontextualisierung im Klausurgespräch

*Instrument: Kennzahlenbericht*